

Appius Claudius ermunterte den Senat zu weiterem Widerstande mit den Worten: „Römer, in früherer Zeit habe ich über das Unglück meiner Augen getrauert; jetzt schmerzt es mich, daß ich nur blind und nicht auch taub geworden bin. Wäre ich beides, so müßte ich nicht eure schändlichen Beratungen und Beschlüsse mit anhören, die die Ehre Roms geradezu vernichten.“ Pyrrhus scheint sich auf italischem Boden nie recht sicher gefühlt zu haben, denn alle seine Schritte verrieten eine gewisse Unsicherheit. Er ging bis nahe an Rom heran, wagte aber keinen entscheidenden Angriff, zog sich vielmehr nach Apulien zurück, wahrscheinlich, um der Unterstützung aus der Heimat näher zu sein. Dorthin ging auch ein römisches Heer, das er bei Asculum (Ascoli) 279 schlug, aber mit so großen Verlusten, daß er ausrief: „Noch ein solcher Sieg — und ich bin verloren!“ Seitdem nennt man einen Sieg, bei welchem der Ertrag die aufgewandten Opfer nicht lohnt, einen „Pyrrhusieg“.

Der König von Epirus hatte keine Lust, abermals eine Schlacht zu wagen, die gleich ein halbes Heer dahintraffe; aber nach Hause zurückzukehren, schien ihm schimpflich. Aus solcher Verlegenheit half ihm eine Einladung der nahegelegenen Insel Sicilien, die ihn gegen ihre auswärtigen Feinde, die Karthager, zu Hilfe rief. Auch hier erfocht er große Siege, kehrte aber doch nach zwei Jahren, auf inständiges Bitten der hartbedrängten Tarentiner, nach Italien zurück. Die Römer schickten gegen ihn den Konsul Curius Dentatus ab, einen Mann, der an Edelmuth und Genügsamkeit dem Fabricius glich. Bei Benevent, im Jahre 275, kam es zur Schlacht. Pyrrhus rechnete wieder auf seine Elefanten; aber gegen diese hatten nunmehr die Römer ein gutes Mittel erfunden. Mit fürchterlichem Geschrei warfen sie brennende Fackeln und Pechkränze zwischen die Elefanten, so daß die Tiere scheu zurückrannten und Verwirrung und Flucht über das Heer des Pyrrhus selbst brachten. Er wurde völlig geschlagen, sein Lager erobert.

In der Nacht schiffte er mit dem Überbleibsel seines Heeres eiligst in sein Land zurück. Tarent, das jetzt zu Lande von den Römern und von der Seeseite her von den Karthagern hart bedrängt wurde, ergab sich endlich an die Römer. Mit Tarent (272) fiel diesen auch ganz Unteritalien zu, so daß um das Jahr 264 v. Chr. ganz Italien, nach seinem Umfange in den alten Zeiten, unter ihrer Herrschaft stand.

Der Krieg mit Pyrrhus war für die Römer eine treffliche Schule der Kriegskunst gewesen, die ihnen den Weg zu noch größeren Unternehmungen bahnte.